

[www.zfwu.de](http://www.zfwu.de)

# zfwu

*Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik*

*Journal for Business, Economics & Ethics*

Archiv

Jahrgang 10, Heft 3 (2009)

---

# zfwu

**Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik**  
**Journal for Business, Economics & Ethics**

## herausgegeben von

PD. Dr. Thomas Beschorner (Oldenburg)  
Dr. Markus Breuer (St. Gallen)  
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth und Witten/Herdecke)  
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)  
Dr. Olaf J. Schumann (Frankfurt a. M.)

## Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Michael S. Abländer (Kassel)  
Dr. Dr. Thomas Bausch (Berlin)  
Prof. Dr. Georges Enderle (Notre Dame, USA)  
Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen)  
Prof. Dr. Luc Van Liedekerke (Leuven und Antwerpen)  
Prof. Dr. Hans G. Nutzinger (Kassel)  
Prof. Dr. Fabienne Peter (Warwick, UK)  
Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Oldenburg)  
Prof. Dr. Birger P. Priddat (Witten/Herdecke)  
Prof. Dr. Andreas Suchanek (Leipzig)  
Prof. Dr. Peter Ulrich (St. Gallen, Schweiz)  
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher (München)  
Prof. Dr. Josef Wieland (Konstanz)

**Berliner Forum**

**Rainer Hampp Verlag**

**ISSN 1439-880X**

## Impressum

Zeitschrift für Wirtschafts- und  
Unternehmensethik (**zfwu**)  
ISSN 1439-880X

### Anschrift

Zeitschrift für Wirtschafts- und  
Unternehmensethik (**zfwu**)  
c/o Goethe-Universität Frankfurt a. M.  
FB02 Wirtschaftswissenschaften  
Arbeitsstelle Wirtschaftsethik  
Campus Westend, RuW, PF 42  
Grüneburgplatz 1  
D-60323 Frankfurt a. M.  
Tel.: +49-(0)69-798-34685  
Tel.: +49-(0)7071-964673  
Mobil: +49-(0)175-1994783  
E-Mail: [redaktion@zfwu.de](mailto:redaktion@zfwu.de)  
Web: [www.zfwu.de](http://www.zfwu.de)

### Herausgeber der **zfwu**

PD. Dr. Thomas Beschorner (Oldenburg)  
Dr. Markus Breuer (St. Gallen)  
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink  
(Bayreuth und Witten/Herdecke)  
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)  
Dr. Olaf J. Schumann (Frankfurt a. M.)

### Herausgeber dieser Ausgabe

Prof. Dr. Dr. Alexander Brink  
(Bayreuth und Witten/Herdecke)  
Dr. Olaf J. Schumann (Frankfurt a. M.)

### Redaktion

Martin Schröter (Frankfurt a. M.)

## Verlag

Rainer Hampp Verlag  
Marktplatz 5  
D-86415 Mering  
Tel.: +49(0)8233-4783  
Fax: +49(0)8233-30755  
[Rainer\\_Hampp\\_Verlag@zfwu.de](mailto:Rainer_Hampp_Verlag@zfwu.de)

## Bezugsmöglichkeiten

Das Jahresabonnement (3 Ausgaben:  
April, August und Dezember) kostet  
EUR 60,00 inkl. Mehrwertsteuer und  
Versand.

Studenten erhalten gegen jährliche  
Vorlage der Studienbescheinigung  
50% Ermäßigung. Der Bezug aus dem  
Ausland ist um EUR 9,00 teurer.  
Das Einzelheft kostet EUR 24,80 frei  
Haus.

## Copyright

Alle Rechte vorbehalten.

## Hinweise für AutorInnen

Manuskripte sind, sofern es sich um  
Erstveröffentlichungen handelt, der  
Redaktion jederzeit willkommen. Dazu  
möchten wir Sie bitten, Ihren Text  
vorher in die **zfwu**-Formatvorlage zu  
bringen (erhältlich bei der Redaktion  
und auf unserer Homepage) und ihn  
anschließend per E-Mail zu senden an:  
[redaktion@zfwu.de](mailto:redaktion@zfwu.de)

Jeder Beitrag unterliegt einem doppelt  
verdeckten Gutachterverfahren.

Publikationssprachen sind Deutsch  
und Englisch.

Weitere Informationen und Autoren-  
hinweise unter: **[www.zfwu.de](http://www.zfwu.de)**

## Editorial

In diesem Jahr 2009 feiern wir zwei runde Geburtstage: Ein Unternehmensethiker der „ersten Stunde“, Horst Steinmann, beging seinen 75sten Geburtstag und die **zfwu** beschließt mit dieser Ausgabe ihren 10. Jahrgang. In der ersten Ausgabe im April 2000 hat Horst Steinmann, seinerzeit als Vorsitzender des Deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik (dnwe), ein engagiertes und uns als Herausgeber motivierendes Geleitwort verfasst und damit die Gründung der **zfwu** unterstützt.

Horst Steinmann sieht im Frieden das höchste Ziel der politischen Praxis. Die Entwicklung von konsensfähigen Strategien steht im Zentrum seiner Unternehmensethik. Sie umfasst ihm zufolge „(...) alle durch dialogische Verständigung mit den Betroffenen begründeten bzw. begründbaren materialen und prozessualen Normen, die von einer Unternehmung zum Zwecke der Selbstbindung verbindlich in Kraft gesetzt werden, um die konfliktrelevanten Auswirkungen des Gewinnprinzips bei der Steuerung der konkreten Unternehmensaktivitäten zu begrenzen“ (so zu lesen in dem Buch Steinmann/Löhr 1991: Unternehmensethik, Stuttgart: Poeschel, 10). Unter der Annahme einer „Richtigkeitsvermutung“ wird das Gewinnziel zunächst akzeptiert. Steinmanns Dialogethik wird daher oft als korrektive Wirtschaftsethik interpretiert, weil Ethik als Ausnahmefall korrigierend ökonomische Gewinnorientierung einschränkt. Es gilt ein Primat der Ethik über die Ökonomik. Seit den 1990er Jahren folgte dann eine Differenzierung der Wirtschafts- und Unternehmensethik in zwei Lager, eine Art „Schulenstreit“ zwischen den Positionen von Peter Ulrich und Karl Hohmann. Der Steinmann-Schule wird hier oft eine Vermittlerrolle bzw. eine Mittelposition zugeschrieben.

Im Jahre 2000 wurde die **zfwu** gegründet, die seitdem mit drei Ausgaben pro Jahr erscheint. Im angloamerikanischen Sprachraum gab es bereits mehrere etablierte wissenschaftliche Fachzeitschriften zu Business Ethics, und so wollten wir mit der **zfwu** eine auffällige Lücke in der Landschaft wissenschaftlicher Fachzeitschriften aus dem deutschsprachigen Raum schließen. Bis heute ist die **zfwu** das einzige wissenschaftliche Publikationsorgan zur Wirtschafts- und Unternehmensethik mit doppelt verdecktem Gutachterverfahren aus dem deutschsprachigen Raum. Wir freuen uns, dass wir die Qualität der **zfwu** über die Jahre hinweg stetig verbessern konnten; vor allem aber freuen wir uns über die positive Akzeptanz von Seiten der Autorinnen und Autoren und der Leserinnen und Leser, die die **zfwu** seit Jahren zu einem festen Bestandteil der wirtschafts- und unternehmensethischen Diskussion gemacht hat.

Nun zu dieser Ausgabe im Einzelnen:

Der Beitrag von *Harald Wohlrapp* (Hamburg), *Praxis, Wert, Friede. Einige Argumente zu den pragmatischen Grundlagen der Unternehmensethik* ist die leicht überarbeitete Fassung seines Festvortrages anlässlich des 75. Geburtstages von Horst Steinmann. Der Autor würdigt den Ansatz von Steinmann, möchte dem ‚Friedensziel‘ allerdings eine etwas andere Pointierung geben: „Den Frieden anzustreben heißt, eine politische Organisation anzustreben, die konstituiert ist durch Normen, welche sich einwandfrei begründen lassen, sodass, wenn sie einmal eingelebt sind, wir erwarten dürfen, dass auch wirklich alle ihnen zustimmen.“ (Wohlrapp in dieser Ausgabe) Die Struktur des Beitrages orientiert sich an einem zfbf-Aufsatz von Andreas G. Scherer und Arnold Picot

aus dem Jahre 2008, in dem die Autoren sich den „ethisch-politischen Herausforderungen der BWL“ widmen. Die erste Herausforderung der beiden Autoren bezieht sich auf das Theorie-Praxis-Verhältnis. Wohlrapp verfolgt in diesem Zusammenhang einen pragmatischen Ansatz, der auf handlungstheoretischen Grundlagen basiert. Über Intentionalität hinaus geht es ihm um das Gelingen einer Handlung. Während Steinmann sich an der Erlanger konstruktivistischen Wissenschaftstheorie orientiert, nimmt Wohlrapp ein Weber'sches Verständnis von Praxis auf, bei dem es um Wert-, genauer um Sinn-Fragen geht. Handlungsnormierungen orientieren sich also an einer Theorie, die von vornherein im Aufstieg von der Praxis zur Theorie angelegt sind. Die zweite Herausforderung bezieht sich auf die Einbettung ethischer Orientierungen in den Management-Prozess, wobei Wohlrapp die Unterscheidung von strategischem und kommunikativem Handeln ins Zentrum rückt. Als dritte Herausforderung wird das ‚Anfangsproblem‘ diskutiert. Diese wissenschaftstheoretische Frage problematisiert letztbegründete Normen, deren Auffindung im Kern Schwierigkeiten bereitet, da es im Normativen kein Wissen, sondern nur Meinungen gebe.

In ihrem Beitrag *Corporate Social Responsibility – Innovation oder Tradition? Zum Wandel der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen in Deutschland* beschreibt Stephanie Hiß (Jena) in der CSR-Bewegung ein eher bekanntes Phänomen. Die Autorin zeigt in ihrem Beitrag vor dem Hintergrund der ‚Deutschland AG‘ den Wandel von einer eher gesetzlich verbindlichen hin zu einer als explizit freiwillig verstandenen CSR-Perspektive. Es zeigt sich, dass die ‚alte‘ Infrastruktur institutionalisierter unternehmerischer Verantwortungsübernahme, wie sie prägend für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis in die frühen 1990er Jahre hinein war, zunehmend an Bedeutung verliert.

Carsten Gandenberger (Karlsruhe) behandelt in seinem Beitrag *CSR im Spannungsfeld zwischen ökonomischen und sozialen Zielen: Ein kritischer Blick auf den Umgang mit ‚social issues‘ in der Wertschöpfungskette der Bekleidungsbranche* das Thema der korporativen Verantwortung. Der Autor untersucht auf der Grundlage einer qualitativen Analyse von CSR-Strategien in der Bekleidungsbranche den vermeintlich positiven Zusammenhang zwischen CSR und Rentabilität. Dabei wird die Überwindung sozialer Probleme in der Wertschöpfungskette der Bekleidungsbranche auf der einen Seite den ökonomischen und sozialen Anforderungen auf der anderen Seite gegenübergestellt. Je nach Analyse-situation können Widersprüche ignoriert, verschleiert oder auf andere Organisationen verlagert werden.

In ihrem Beitrag *Über die normativen Implikationen des Ordoliberalismus für die moderne Wirtschaftsethik* greifen Rainer Klump und Manuel Wörsdörfer (beide Frankfurt a. M.) eine Problematik auf, die übergeordnet zurzeit heftig diskutiert wird, nämlich die Bedeutung des Ordoliberalismus für aktuelle wissenschaftliche und (wirtschafts-)politische Probleme. Im Kern geht es in ihrem Beitrag um zwei interdependente Fragestellungen: 1. Welches normative Freiheitsverständnis liegt dem Ordoliberalismus von Eucken zugrunde? und 2. Was können wir aus dieser Eucken'schen Position für die moderne Wirtschaftsethik lernen? In Bezug auf Frage 1 wird detailliert herausgearbeitet, dass sich Eucken vor allem auf die praktische Philosophie Kants stützt. Was Punkt 2 betrifft, so wird anhand der beiden Ansätze von Peter Ulrich und Karl Homann und ihrer jeweiligen Eucken-Rezeption deutlich, dass beide in je unterschiedlicher Weise

Eucken und dem Ordoliberalismus nicht ganz gerecht werden. Vor allem aber wird gezeigt, dass die Position Euckens im Besonderen sowie des Ordoliberalismus und der Sozialen Marktwirtschaft im Allgemeinen gerade auch in ihrem Potential für die moderne Wirtschaftsethik bisher zu sehr vernachlässigt wurden. Hier besteht noch erheblicher Forschungsbedarf.

*Birger Priddat* (Witten/Herdecke) hat einen kritischen Beitrag mit dem Titel *Kann es ‚Wirtschaftsethik‘ geben? Ein Zustandsberichtsversuch* verfasst. Der Autor nimmt die verschiedenen Spielarten der Relation von Moral und Wirtschaft zum Ausgangspunkt seiner Frage, welche davon „gelingen“ kann. Dabei werden die Positionen von Homann und Wieland, aber auch spieltheoretisch fundierte Ansätze sowie moderne Managementkonzepte diskutiert. In einem zweiten Teil werden Institutionen als ökonomische Form der Geltung von Moral verstanden, als Regeln, an die sich rationale Akteure halten. Diese Akteure agieren immer schon in einem Netz diverser Institutionen, deren Regeln nur lokale Gültigkeit haben. Priddat plädiert für eine Theorie moralischer Medien bzw. für eine Medientheorie der Moral. Der Beitrag nimmt eine kritische Perspektive im Rückblick ein, hebt aber zugleich Weiterentwicklungspotentiale für eine institutionenökonomisch und kommunikativ fundierte Wirtschaftsethik.

Auch in dieser Ausgabe möchten wir mit dem *Schweizerischen Netzwerk für Wirtschaftsethik EBEN-Switzerland* eine neue Institution vorstellen, die sich mit wirtschafts- und unternehmensethischen Fragestellungen befasst. *Peter Seele* (Basel) gibt einen kurzen Einblick in das ‚national chapter‘ des ‚European Business Ethics Network‘ (EBEN), das im Jahre 2009 gegründet wurde. Im Anschluss an seinen Beitrag fasst *Claudia Fülling* (Bochum) ihr Dissertationsprojekt *Moralische Bildung als Basis einer gerechteren Wirtschaft. Der Beitrag einer christlichen Wirtschaftsethik der Empathie als Bildungsauftrag im normativen Diskurs von Ökonomie und Religion* zusammen. Auf der Grundlage aktueller Forschungen wird ein moraldidaktischer Ansatz in evangelischer Perspektive entwickelt, der eine tugendethische und lebensdienliche Dimension von Wirtschaftsethik in den Vordergrund stellt.

In dieser **zfwu**-Ausgabe werden zwei neuere Publikationen besprochen: *Stefan Kyora* (Emmenbrücke, Schweiz) setzt sich kritisch mit Buch von *Philippe Mastronardi und Mario von Cranach* (2010) (Hrsg.): *Lernen aus der Krise. Auf dem Weg zu einer Verfassung des Kapitalismus*, Bern, Stuttgart und Wien: Haupt-Verlag auseinander. Eine zweite Rezension schließt sich von *Alexander Brink* (Bayreuth und Witten/Herdecke) an, der die Neuauflage des Werkes von *Korff, W. et al.* (2009): *Handbuch der Wirtschaftsethik*, 6 Bände, Berlin: University Press rezensiert.

Beachten Sie bitte auch das Call for Papers der **zfwu** am Ende des Heftes.

Schließlich möchten wir ausdrücklich den Förderern der **zfwu**, der Alfons und Gertrud Kassel-Stiftung und der Stiftung Evolutionsfond Apfelbaum für ihre Unterstützung danken.

Eine anregende Lektüre wünschen

*Olaf J. Schumann und Alexander Brink*

# KRITISCHE PERSPEKTIVEN DER WIRTSCHAFTSETHIK

hrsg. von Alexander Brink und Olaf J. Schumann

- 273 Beitrag  
**Praxis, Wert, Friede. Einige Argumente zu den pragmatischen Grundlagen der Unternehmensethik – Für Horst Steinmann zum 75. Geburtstag**

*Harald Wohlrapp*

Ausgehend von einem reflexiv vertieften Begriff des Arguments werden drei Grundlagenprobleme der Unternehmensethik beleuchtet: (1) Das Verhältnis von Theorie und Praxis, welches hier auf einen pragmatisch erneuerten Handlungsbegriff gestellt wird; (2) die Bedeutung der CSR für die Wirtschaftsethik, die eher skeptisch eingeschätzt wird; (3) die Möglichkeit, den „Frieden“ als das oberste Ziel ethisch bewussten Wirtschaftens anzusetzen – wie es Horst Steinmann seit Jahrzehnten fordert.

- 287 Beitrag  
**Corporate Social Responsibility – Innovation oder Tradition? Zum Wandel der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen in Deutschland**

*Stefanie Hiß*

Corporate Social Responsibility (CSR) ist in Deutschland in den letzten Jahren groß in Mode gekommen. Dabei ist gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen in Deutschland keineswegs ein neuartiges Phänomen. Im Beitrag wird der Wandel von einer in gesetzlich verbindlichen Regelungen institutionalisierten und damit impliziten gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen zu Zeiten der Deutschland AG hin zu einer als explizit freiwillig verstandenen CSR nachgezeichnet.

- 304 Beitrag  
**CSR im Spannungsfeld zwischen ökonomischen und sozialen Zielen: Ein kritischer Blick auf den Umgang mit ‚social issues‘ in der Wertschöpfungskette der Bekleidungsbranche**

*Carsten Gandenberger*

Basierend auf einer qualitativen Analyse von CSR-Strategien in der Bekleidungsbranche wird der von Teilen der Managementtheorie und -praxis postulierte positive Zusammenhang zwischen CSR und Rentabilität kritisch hinterfragt. Der Beitrag formuliert die Hypothese, dass die Überwindung

sozialer Probleme in der Wertschöpfungskette der Bekleidungsbranche von den widersprüchlichen Anforderungen ökonomischer und sozialer Unternehmensziele blockiert wird. Aus dieser widerspruchsorientierten Perspektive lassen sich die CSR-Strategien in der Bekleidungsbranche danach differenzieren, ob sie einen konstruktiven Umgang mit Widersprüchen ermöglichen oder eher behindern, beispielsweise indem Widersprüche ignoriert, verschleiert oder auf andere Organisationen verlagert werden. Hierdurch gelingt es, einige der Voraussetzungen aufzuzeigen, die unternehmerische Ansätze der Selbstregulierung in globalen Wertschöpfungsketten erfüllen sollten.

Beitrag

**Über die normativen Implikationen des Ordoliberalismus für die moderne Wirtschaftsethik**

322

*Rainer Klump und Manuel Wörsdörfer*

Bei der Rezeption der ordoliberalen Freiburger Schule wurde bislang die wirtschaftsethische Perspektive weitgehend vernachlässigt. Der Aufsatz gibt vertiefte Einblicke in das ethisch-normative Denken des Ordoliberalismus am Beispiel des Werks von Walter Eucken. Dabei wird es neben der Bestimmung der Sozialen Marktwirtschaft als funktionsfähige und menschenwürdige Ordnung um Euckens an Kant angelehntes Freiheitsverständnis gehen sowie um eine Einordnung Euckens in die moderne Wirtschafts- und Unternehmensethik.

Beitrag

**Kann es ‚Wirtschaftsethik‘ geben? - Ein Zustandsberichtsversuch**

341

*Birger P. Priddat*

Dissertationsprojekt

**Moralische Bildung als Basis einer gerechteren Wirtschaft. Der Beitrag einer christlichen Wirtschaftsethik der Empathie als Bildungsauftrag im normativen Diskurs von Ökonomie und Religion**

358

*Claudia Fülling*

Rezension

**Kein Markt wie jeder andere. Argumente für einen radikalen Umbau des Finanzmarkts**

369

*Stefan Kyora*

373	Rezension <b>Wirtschaftsethik: Ein Handbuch</b> <i>Alexander Brink</i>
378	Institutsvorstellung <b>Gründung des Schweizerischen Netzwerks für Wirtschaftsethik EBEN-Switzerland</b> <i>Peter Seele</i>
381	Call for Papers
382	Dank an die Gutachter(innen)
383	Jahresregister